



Dr. med. Bodo Grahlke

Facharzt Gynäkologie und
Geburtshilfe FMH

Tumormarker: Krebszellen hinterlassen Spuren im Blut

Wissenschaftler und Ärzte setzten lange Zeit große Hoffnungen darauf, für jede Krebsart eine charakteristische Substanz zu finden, ein einfacher Bluttest wäre so zum "Krebstest" geworden.

Diese Erwartungen haben sich bislang nicht erfüllt.

Neue Untersuchungen haben nun aber ergeben, dass die vorsorgliche Untersuchung der Tumormarker Ca 12-5 und HE4 in Verbindung mit einer vaginalen Ultraschalluntersuchung zu einer verbesserten Früherkennung von Tumoren der Eierstöcke führen kann, wenn bei erhöhtem Tumormarker weitere Untersuchungsmethoden hinzugezogen werden (Dopplersonografie und MRI-Kernspintomografie).

Dies gilt auch für Patientinnen nach einer operativen Entfernung der Eierstöcke.

Der Krebs der Eierstöcke ist eine eher seltene, aber auch sehr bösartige Erkrankung. Der Einsatz von Tumormarkern als Reihenuntersuchungsmethode sollte grundsätzlich skeptisch betrachtet werden. Nicht selten führen erhöhte Tumormarker ohne weitere Befunde zur Verunsicherung der Patienten – darum sollten weitere Untersuchungsmethoden und ggf. Kontrollen hinzugezogen werden.

Entscheiden Sie in Absprache mit Ihrem Frauenarzt, ob eine solche Untersuchung für Sie sinnvoll ist.